

Unsere Woche im Landtag



Newsletter vom 26. Februar 2021

von Ihrem Landtagsabgeordneten Bernhard Pohl

Lieber Leserinnen, liebe Leser,

am vergangenen Dienstag haben wir im Ministerrat weitere vorsichtige Öffnungen beschlossen: **Gärtnereien, Gartenmärkte, Baumschulen und Blumenläden können ab 1. März wieder öffnen.** Auch dürfen wieder **Dienstleistungen von Friseuren und weiteren sogenannten körpernahen Dienstleistungen**, die dem Zwecke der Körperhygiene und -pflege dienen, in Anspruch genommen werden. Zudem können **Musikschulen ihre Türen für Einzelunterricht öffnen.** Doch das genügt uns FREIEN WÄHLERN im Landtag nicht.

Ein sehr wichtiger Baustein im Hinblick auf weitere Öffnungsperspektiven sind schnell verfügbare Corona-Schnelltests für die Eigenanwendung. Die sind denkbar einfach und bieten ein für jeden Laien beherrschbares Verfahren. Wir sind überzeugt: Die Tests sind ein wirksames Mittel, um **weitere Öffnungsperspektiven umzusetzen und trotzdem ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten.** Selbsttests müssen deshalb schnellstens bayern- und bundesweit verfügbar werden. Erste Genehmigungen dafür wurden diese Woche von der Bundesregierung erteilt. Bedenken wir jedoch die Menge an Tests, die allein in Bayern in

Ihr Bernhard Pohl



den kommenden Wochen und Monaten benötigt werden, gibt es noch viel zu tun.



The infographic features a light orange background. At the top left, there are two stacked orange boxes with white text: 'Corona-Strategie' and 'Öffnungen zum 1. März'. Below these are three items, each preceded by a white checkmark in a circle: 'Friseure & Kosmetikstudios', 'Blumenläden, Gartenmärkte, Gärtnereien, Baumärkte', and 'Einzelunterricht an Musikschulen'. A small orange box with the hashtag '#AngepacktFuerBayern' is positioned below the third item. On the right side, there is a white line-art illustration of two leaves and two flowers. At the bottom center, the logo for 'FREIE WÄHLER LANDTAGSFRAKTION' is displayed, featuring a semi-circle of dots above the text.

Immerhin: Die drei gerade zugelassenen Schnelltests können voraussichtlich in der kommenden Woche an Bayerns Schulen und Kitas zum Einsatz kommen, was uns sehr freut!

Denn gerade an unseren Bildungseinrichtungen sollen sie die so dringend benötigte Normalität wiederherstellen. Ein **geregelter Alltag ist gerade für die Jüngsten unserer Gesellschaft von entscheidender Bedeutung** und trägt wesentlich zur psychischen Gesundheit auch in dieser belastenden Krisensituation bei. Diese Initiative der Staatsregierung zeigt einmal mehr, dass die bayerische Teststrategie für Schulen und Kitas ständig fortentwickelt wird. Das unterstützen wir FREIE WÄHLER im Landtag nachdrücklich. **Mehr Normalität in der Corona-Krise setzt unbürokratisch umsetzbare Sicherheitsstrategien voraus – und damit insbesondere mehr Testungen auf das Coronavirus, um einer weiteren Ausbreitung der Pandemie den Nährboden zu entziehen. Deshalb ist es gut, dass die Selbsttests auch Kitas zur Verfügung stehen werden.**

Impressum

Bernhard Pohl | Mitglied des Bayerischen Landtags
Abgeordnetenbüro | Gutenbergstraße 2a | 87600 Kaufbeuren

Rückblick

Bahnstrecken im ländlichen Raum reaktivieren



Der Freistaat Bayern verfügt über ein Eisenbahn-Streckennetz von rund 6.000 Kilometern. Um vor allem die Infrastruktur im ländlichen Raum zu unterstützen, arbeiten wir FREIE WÄHLER im Landtag weiterhin mit Hochdruck daran, dass **Eisenbahnstrecken, wie insbesondere auch die Staudenbahn, für die ich mich seit vielen Jahren einsetze, reaktiviert** werden. Am Dienstag diskutierte der Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr die dazu

notwendigen Infrastrukturvorbereitung bei den betroffenen Bahnstrecken. Unsere Forderung ist, dass der Freistaat hierfür in Zukunft finanzielle Mittel zur Verfügung stellt. Für die nächsten Haushaltsverhandlungen steht das auf meiner Agenda.

Klimareport 2020/2021 - Erderwärmung begrenzen

Das bayerische Umweltministerium stellte am Mittwoch den Klimareport 2020/2021 vor. Bei der von Umweltminister Thorsten Glauber angesetzten Pressekonferenz wird einmal mehr deutlich, dass der Klimawandel längst auch Bayern erreicht hat. **Jetzt gilt es, die Erderwärmung durch entschiedenes Handeln zu begrenzen – auf globaler Ebene wie vor Ort.** Denn der weltweite Anstieg der Temperaturen über lange Zeiträume hat gravierende Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Deswegen ist es so wichtig, dass wir das Klimaschutzabkommen



Impressum

Bernhard Pohl | Mitglied des Bayerischen Landtags
Abgeordnetenbüro | Gutenbergstraße 2a | 87600 Kaufbeuren

von Paris auch auf lokaler Ebene mittragen. Den dazu erforderlichen strategischen Rahmen hat der Umweltminister bereits geschaffen: **Mit dem Klima-Paket, das rund 100 Einzelmaßnahmen umfasst und einen deutlichen Ausbau der erneuerbaren Energien vorsieht, sowie einem ehrgeizigen Klimaschutzgesetz hat Bayern das Rüstzeug für mehr Klimaschutz schon an der Hand.** Die Staatsverwaltung soll bis 2030 klimaneutral werden – bis 2050 soll dann der gesamte Freistaat folgen.

Der Klimareport ist Beleg dafür, dass wir diesen Weg jetzt aktiv weitergehen müssen – dann kann Bayern zu einem echten Vorreiter in Sachen Klimaschutz werden! Und noch eins zeigt der Bericht ganz deutlich: **Der Klimawandel hat auch ganz erhebliche Auswirkungen auf die Wasserwirtschaft. Thorsten Glauber hat die Zeichen der Zeit erkannt und als erster Bayerischer Umweltminister den Wasserschutz ganz oben auf seine politische Agenda gesetzt.**

Entschärfung des Polizeiaufgabengesetzes

Wir FREIE WÄHLER im Bayerischen Landtag haben ein weiteres Versprechen aus Oppositionszeiten eingelöst: Die Ergebnisse der von der Staatsregierung eingesetzten unabhängigen Expertenkommission zur Begleitung des neuen Polizeiaufgabengesetzes (PAG) wurden ausführlich evaluiert und ihre Empfehlungen unverändert umgesetzt. **Zudem haben wir an zahlreichen Stellen im PAG Richtervorbehalte explizit festschreiben lassen und den Anwendungsbereich des Begriffs der ‚drohenden Gefahr‘ deutlich eingeschränkt.** Zur klaren Abgrenzung haben wir dafür Sorge



„Wir haben uns bereits im Jahr 2018 als Oppositionsfraktion für eine Entschärfung des Polizeiaufgabengesetzes stark gemacht. Daher freuen wir uns sehr, dass wir dieses Ziel nun in Regierungsverantwortung durchgesetzt haben.“

Wolfgang Hauber,
innenpolitischer Sprecher

FREIE WÄHLER
OPPOSITIONSFRAKTION

getragen, dass die **Befugnisse auf Grundlage ‚drohender Gefahr‘ und ‚konkreter Gefahr‘ gesondert und explizit definiert wurden.** Es freut uns sehr, dass wir das Ziel der Entschärfung jetzt in Regierungsverantwortung durchgesetzt haben.

Impressum

Bernhard Pohl | Mitglied des Bayerischen Landtags
Abgeordnetenbüro | Gutenbergstraße 2a | 87600 Kaufbeuren

Krankenhausrettungsschirm verlängern

Die anhaltende Corona-Pandemie bedeutet für bayerische Kliniken große wirtschaftliche Unsicherheit und Erlösausfälle. Daher forderten wir mit einem Dringlichkeitsantrag die Staatsregierung auf, sich im Bund weiterhin mit Nachdruck für den Erhalt der Versorgungssicherheit durch bayerische Krankenhäuser einzusetzen. Seit Herbst 2020 sind die Krankenhäuser von steigenden Erlösausfällen betroffen, die im Januar 2021 bereits auf durchschnittlich über 20 Prozent stiegen. **Der im vergangenen Jahr aufgelegte Krankenhaus-Rettungsschirm der Bundesregierung endet an diesem Sonntag – die Pandemie allerdings nicht!** Deshalb wollen wir Erlösausfälle der Krankenhäuser auch 2021 so verbindlich ausgeglichen wissen wie im vergangenen Jahr. Der Krankenhaus-Rettungsschirm muss dazu verlängert werden!

Aufstockung beim Investitionsprogramm Landwirtschaft

Seit 11. Januar können Landwirte Anträge auf Mittel aus den Investitionsprogrammen Landwirtschaft und nachhaltige Waldwirtschaft des Bundes beantragen. Mit dem Geld will die Regierung Landwirte unterstützen, in umweltschonende



Techniken zu investieren. Doch schon jetzt ist klar: Die sogenannte „Bauernmilliarde“ wird nicht reichen.

Mit einem Dringlichkeitsantrag forderte die FREIE WÄHLER-Fraktion die Staatsregierung deshalb am Mittwoch im Plenum auf, sich beim Bund dafür einzusetzen, die Mittel des Modernisierungsprogramms nicht nur aufzustocken, sondern die Befristung für Zuwendungsbescheide auch angemessen zu verlängern. Die Landwirtschaft steht aktuell vor enormen Herausforderungen: Die Corona-Pandemie hat zu Umsatzeinbußen geführt und Transformationsprozesse beschleunigt, der Klimawandel treibt die Verknappung der kostbaren Ressource Wasser an und mit immer neuen Vorgaben aus Brüssel geraten die Bauern regulatorisch zunehmend unter Druck. Auch die Waldbauern leiden unter den Folgen des Klimawandels bereits erheblich. **Insofern ist das großangelegte Investitionsprogramm aus Berlin ausdrücklich zu begrüßen.** Allerdings reichen die bereitgestellten Mittel keinesfalls aus. Auch die Fristen für die Anschaffung umweltfreundlicher Maschinen sind zu knapp bemessen. **Das Programm kann zu einer echten Triebfeder der Erneuerung werden und der Landwirtschaft den dringend nötigen Innovationsschub verpassen.**

Impressum

Reform des Profifußballs: Brauchen wir denn Salary Cap?



Bernhard Pohl im Bayerischen Landtag. © FW-Landtagsfraktion

Zurzeit wird wieder intensiv über die Frage diskutiert, ob man die Spielergelälter im Profifußball begrenzen sollte. Das Argument der Befürworter: In Nordamerika funktioniert es doch auch. Dort haben sie den Salary Cap!

Dieser Salary Cap hat aber nichts mit den Verträgen des einzelnen Spielers zu tun. Er legt eine Obergrenze für das Mannschaftsbudgets fest: Kein Club darf es überschreiten. Damit möchte man die Wettbewerbsgleichheit und somit die Spannung fördern. Wie der Manager die Spielergelälter verteilt, ob er einigen wenigen viel und dem Rest wenig oder allen in etwa gleich viel bezahlt, da mischt sich die Liga nicht ein.

Die Festlegung von Gehaltsobergrenzen ist im Übrigen auch verfassungsrechtlich gar nicht machbar. Aus der Corona-Pandemie wissen, dass die Einschränkung von Freiheitsrechten einer besonderen Rechtfertigung bedarf. Der Satz: „Warum muss der so viel verdienen?“ reicht als Begründung nicht aus. Nebenbei: Wer soll das Geld denn dann bekommen? Die Manager? Ein Investor? Die Aktionäre?

Ich halte auch diese Idee vom Salary Cap nicht wirklich für prickelnd. Was ist denn die Konsequenz? Die Spielergelälter könnten vielleicht sinken, aber die Spitzenspieler werden sich dann ihre individuellen Vermarktungsrechte vorbehalten, machen ihr Geld mit Werbespots im Fernsehen, und graben so den Clubs die Möglichkeiten der Gesamtvermarktung ab.

Ich finde, wir müssen woanders ansetzen. Als ich noch Präsident des ESV Kaufbeuren war, habe ich mich vehement dafür eingesetzt, dass ein Teil der Einnahmen der Vereine in einen Topf wandert, aus dem dann die Nachwuchsarbeit unterstützt wird. Wir haben das zumindest teilweise umgesetzt, im sogenannten „Reindl-Pool“. Für den Fußball gehe ich noch einen Schritt weiter:

Zehn Prozent der Einnahmen aus Fernsehvermarktung, Sponsoring, Merchandising, Eintritts- und VIP-Karten sollten als Abgabe bezahlt und

Impressum

dem Amateurfußball zur Verfügung gestellt werden. Der Spitzensport lebt nämlich vom Amateursport und umgekehrt.

Ich habe damals beim Eishockey auch vehement dafür plädiert, von den Vereinen die Hinterlegung einer Bürgschaft zu verlangen, damit sie nicht unter der Saison Pleite gehen. Das gab damals einen Aufschrei! Außer mir war nur noch Stefan Ziffzer, der Präsident des EHC Klostersee und spätere Geschäftsführer von 1860 München, dafür. Später hat man es dann doch gemacht, allerdings zumeist mit eher symbolischen Beträgen. Wenn wir von einem Bundesliga-Club verlangen, dass er neben den Nachweis fehlender Überschuldung auch noch einen bestimmten Betrag quasi als Notreserve flüssig haben muss, ist ein Kollaps nur schwer denkbar. Ich habe es als geradezu obszön empfunden, als Schalke 04 zu Beginn der Pandemie um Staatshilfen in Höhe von 46 Millionen Euro beim Land Nordrhein-Westfalen nachgefragt hat. Das geht gar nicht!

Schlussendlich die Frage: Warum hat der FC Bayern so viel Geld? Weil sie über Jahrzehnte gut wirtschaften, ein exzellentes Produkt auf den Markt gebracht haben und sportlichen Erfolg vorweisen können. Und: Wir alle sind daran beteiligt! Die Trikots der Bayernspieler werden in Deutschland, Europa und weltweit eben wesentlich stärker nachgefragt als



Symbolbild: © Michal Jarmoluk/Pixabay

die von Mainz 05. Und dennoch eine kleine kritische Anmerkung: Müssen die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten für die Übertragungsrechte tatsächlich jeden Preis zahlen? Was wäre, wenn sie die Übertragungsrechte den Privatsendern oder gar dem Bezahlfernsehen überlassen? Ich weiß, jetzt mache ich mich unbeliebt, weil es dann keine Sportschau und kein Aktuelles Sportstudio mehr gibt. Aber vielleicht kann man stattdessen Mannschaftssportarten wie Eishockey, Handball, Basketball oder Volleyball übertragen. Es gibt auch viele interessante Einzelsportarten, es muss ja nicht unbedingt die Rhythmische Sportgymnastik sein. Dann würden sich auch die Gehälter etwas relativieren. Der Zuwachs bei den Profifußballern wäre geringer, und andere Sportler, die auch Hervorragendes leisten, würden besser entlohnt werden. Das fände ich gut!

Impressum

Aus meinem Stimmkreis:

Der Kaufbeurer Bahnhof wird barrierefrei

Kaufbeuren wird als einer von zwei schwäbischen Bahnhöfen in das „1000-Bahnhöfe-Programm“ des Bundes aufgenommen und soll somit bis 2026 barrierefrei umgebaut sein.

Nach einem mehr als zehn Jahre lange andauernden Kampf um die Barrierefreiheit des Kaufbeurer Bahnhofs kann ich resümieren:

Die Anstrengungen haben sich gelohnt. Der Bund kommt seinen Verpflichtungen endlich nach, den Bahnhof in Kaufbeuren barrierefrei auszubauen. Dass sich Herr Stracke als Bundespolitiker hier allerdings noch auf die Schulter klopft, finde ich gelinde gesagt ein starkes Stück. Der Bund hätte dieses Thema längst lösen müssen. Erst aufgrund massiven Drucks hat sich hier etwas bewegt! Ich verweise dabei unter anderem auch die von mir initiierte Petition aus dem Jahr 2014, der sich mehr als 3.500 Menschen angeschlossen haben.



Bahnhof Kaufbeuren wird barrierefrei © Pixabay

Nachdem der Bund hier seine Verpflichtung über viele Jahre sträflich vernachlässigt hat, hat der Bayerische Landtag über viele Jahre im Rahmen des Bayernpakts den barrierefreien Ausbau von Bahnhöfen forciert. Ich habe 2018 eine Zusage des Bayerischen Verkehrsministeriums bekommen, dass Kaufbeuren demnächst an der Reihe ist. Der Freistaat wäre für den Bund also eingesprungen, weil er diese Situation als

untragbar ansieht. Daher kann ich nicht verstehen, dass Herr Stracke es als besonders herausragende Errungenschaft ansieht, wenn das Geld nun von dem kommt, der in der Pflicht steht“.

Auch die Ausführungen des Landtagsabgeordneten Pschierer stoßen bei mir auf wenig Verständnis: Ich habe in den letzten zehn Jahren nicht wahrgenommen, dass sich der Mindelheimer Kollege um die Barrierefreiheit des Kaufbeurer Bahnhofs bemüht haben soll. Er verkennt auch ein wenig die Fakten: Ich hatte für die nächsten Tage einen Gesprächstermin mit der Staatsministerin Kerstin Schreyer vereinbart, an dem Oberbürgermeister Bosse und der Abgeordnete Pschierer teilnehmen sollten. Dieser Termin hat sich nun erfreulicherweise erübrigt. Mehr als die Bereitschaft von Herrn Pschierer, an diesem Termin teilzunehmen, war aber nicht zu vernehmen.

Impressum

Ich erinnere im Übrigen daran, dass für Finanzierungsfragen hier wohl nicht der Ausschuss für Wissenschaft und Kunst zuständig ist, dem Pschierer angehört. Wir haben am Donnerstag den ganzen Vormittag mit Staatsministerin Kerstin Schreyer den Haushalt für Bauen, Wohnen und Verkehr behandelt. Ein Bestandteil dieses Etats ist auch die Co-Finanzierung barrierefreier Bahnhöfe durch den Freistaat. Im Übrigen haben wir im Ausschuss den Wunsch des von Frau Schreyer geführten Ministeriums entsprochen. Welchen Anteil Herr Pschierer daran reklamiert, ist schleierhaft. Ihm sollte als langjähriges Mitglied des Bayerischen Landtags klar sein, wer für die Finanzen zuständig ist und den Leuten nicht irgendwelche Parallelwelt vorspielen. Ich habe durchaus Verständnis dafür, dass er sich auch über die Entscheidung freut. Er sollte aber bitte nicht so tun, als sei er daran maßgeblich beteiligt worden. Das gebietet eigentlich die Ehrlichkeit und Fairness, die man auch in der Politik mitbringen sollte.

Meine Meinung

Trends setzen statt Trends nachlaufen!

Was macht einen erfolgreichen Politiker aus? Er vertritt die Meinung der Mehrheit. Das denken viele. Es ist aber falsch! „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit!“, lautet ein geflügeltes Wort. Ein politisches Erfolgsrezept? Mitnichten! Politische Meinungen ändern sich schnell, und wer immer hinterherläuft, beweist zwar ein hohes Maß an Flexibilität, schafft aber kein Vertrauen.

Ein guter Politiker richtet seine Politik nicht an Meinungsumfragen aus, sondern an politischen Grundüberzeugungen. Er überzeugt andere von dem, was er für richtig hält. Er setzt Trends!

Einer, der diese Fähigkeit erst kürzlich eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat, ist unser Unterallgäuer Landrat Alex Eder. Er hat als politischer Newcomer ohne Netz und doppelten Boden einfach gesagt, was ihn bewegt. Er hat Öffnungen gefordert und auch klar aufgezeigt, wie es gehen kann. Belegbar, nachvollziehbar, ohne Verschwörungstheorien und dennoch nicht unkritisch gegenüber manchen Äußerungen aus der Wissenschaft, die als absolut richtig und allgemeingültig hingestellt werden, obwohl jeder weiß, dass wir in dieser Pandemie täglich dazulernen. Er hat gefordert, gehandelt, Verantwortung übernommen. Er hat mit seinen klaren Aussagen andere zum Nachdenken gebracht, notwendige gesellschaftliche Diskussionen in der Region angestoßen. Und er hat damit Anstoß erregt - positiv wie negativ. Mit seinen klaren Aussagen hat er den ein oder anderen überrascht, bei manchem auch Widerspruch geerntet. Zurück bleibt aber ein meinungsstarker Landrat, der sich um die Belange seiner Bürger kümmert, der Verantwortung annimmt und nicht abschiebt.

Impressum



Bernhard Pohl mit Landrat Eder bei einer Videokonferenz
Archivbild © FW-Landtagsfraktion

In der Außenkommunikation hat er vor Kurzem eine besondere Erfahrung machen müssen. Er hat ein Video auf Facebook geteilt, welches neben vielen sehr ernst zu nehmenden Punkten auch einige wenige Aussagen enthält, die er und ich so nie in den Mund nehmen würden. Die Behauptung, wir leben in einer Gesundheitsdiktatur, ist natürlich Unfug. Er hat den Beitrag trotzdem geteilt, weil

er ihn insgesamt gut und seine Botschaft wichtig fand.

Damit war er plötzlich Tagesgespräch, und das weit über das Unterallgäu hinaus. Menschen in ganz Bayern haben sich plötzlich mit den Ansichten des Unterallgäuer Landrats beschäftigt, er hat damit eine breite Wirkung erzielt wie kaum ein anderer Landrat im Freistaat Bayern.

Natürlich geht so etwas nicht ohne Blessuren, ohne Schrammen ab. Es gab Kritik, zum Teil auch unter der Gürtellinie. Das muss man aber wegstecken, wenn man sich in die politische Manege wagt.

In schwierigen Zeiten erkennt man, auf wen Verlass ist. Blender haben in schweren Zeiten keine Konjunktur. Alex Eder hat in dieser Pandemie Führungsstärke bewiesen. Er hat damit knapp ein Jahr nach seiner Wahl bereits bewiesen, dass die Menschen im Unterallgäu richtig entschieden haben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein schönes Wochenende und bitte bleiben Sie gesund!

Vormerken: Telefonische Bürgersprechstunde

Am Freitag, den 12. März, stehe ich Ihnen gerne zwischen 13.00 und 15.00 Uhr unter 08341-9954844 zur Verfügung!

www.bernhard-pohl.com

Impressum

Bernhard Pohl | Mitglied des Bayerischen Landtags
Abgeordnetenbüro | Gutenbergstraße 2a | 87600 Kaufbeuren